

Missionsblatt

Gehet hin!

Nr. 2

Februar / März 2017

Jahrgang 109



Biblische Bücher auf der Wäscheleine

In Mosambik geht theologische Ausbildung meist ohne elektronische Präsentationstechnik vonstatten. Und die Kirche wächst weiter. (S:7)

Theologiestudenten lernen Mission praktisch (Seite 14)
Katechismen auf Farsi nach Dänemark geliefert (Seite 16)



Editorial	3
Beim Wort genommen	4
Mosambik: Evangelium erweist Strahlkraft	7
Theologiestudenten in Leipzig: Von der Theorie zur Praxis	14
Katechismen auf Farsi für Dänemark	16
Gabenverzeichnis und Jahresübersicht	18
Kurz notiert	20
Termine	20

Wir beten:

- für die Ausbreitung des Evangeliums unter den Menschen, die als Flüchtlinge nach Deutschland kommen, dass aus der Arbeit von Mission und Kirche Segen erwächst für viele, die verfolgt, vertrieben und traumatisiert sind, und dass die Christen unter den Flüchtlingen vor Übergriffen in ihren Unterkünften bewahrt werden und vor Abschiebung geschützt bleiben
- für alle Missionsarbeit der Lutherischen Kirche von Mosambik, dass die weitere Ausbildung von Pastoren gelingt und das Wort Gottes viele Menschen erreicht.

ISSN 1437-1146 – „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 109 (2017). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate. Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel. 05051-986911; Fax: 05051-986945; E-Mail: lkm@selk.de (Direktor), mission.bleckmar@web.de (Verwaltung) Internet: www.mission-bleckmar.de

Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Roger Zieger, Missionsdirektor. Schriftleitung: P. Martin Benhöfer (mb / nicht namentlich gekennzeichnete Texte, Layout; E-Mail: lkm-pr@selk.de), Anette Lange (Gabenverzeichnis); Freie Mitarbeit: Pastor Markus Nietzke; Druck: Gemeindebriefdruckerei.de; Auflage 5100.

Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G., IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00 – BIC: GENODEF1HMN; – Südafrika: „Mission of Lutheran Churches“ (MLC) – Kontaktanschrift: Mrs. Edda Lauterbach, Mission of Lutheran Churches, PO Box 73377, 2030 FAIRLAND; Johannesburg, South Africa; Bankverbindung für Spenden aus Südafrika: Mission of Lutheran Churches Nr. 1913-137-538, NEDBANK LTD., Cresta/Randburg, South Africa, Swiftadresse: NEDSZAJ

Bildnachweis: S. 1 und 7-13: M. Sifa, P. Brum. A. Plamer, L. Winterle; S. 15 und 16 Zieger; S. 4 und 17 Benhöfer, S. 20 Archiv LKM

Liebe Freunde der Mission,

„Betrachten wir zunächst das Umfeld in dieser vergänglichen Welt, in der wir keine ständige Bleibe haben. Bedenken wir das Dilemma unserer amerikanischen Freunde bei ihrer Präsidentschaftswahl. Sie dürfen zwischen Arsen und dem Strang entscheiden. Dies hat mit dem Aufstieg der neuen Weltreligion der Selbstanbeter zu tun, die sich selbst auf den Altar setzen und gleichzeitig davor zu knien versuchen, um sich anzubeten.“ So beginnt der Vortrag des Journalisten Uwe Siemon-Netto „Vocatio contra Narziss – Durch Christus befreit zum Dienst in der Welt“, den er im November 2016 auf einer Tagung im fränkischen Neuendettelsau hielt.* Ob man dieser drastischen Einschätzung der Präsidentschaftswahl in den USA folgen will oder nicht, sei dahingestellt. Die „Weltreligion der Selbstanbeter“ jedenfalls ist erkennbar Wirklichkeit. Sie hat sich vielleicht nie so unverfroren in Szene setzen können wie heute, allerdings gibt es sie nicht erst seit heute, und nicht erst seit der Erfindung des geradezu symbolhaften „Selfie-Sticks“, mit dessen Hilfe man sich selbst vor allem anderen in der Welt fotografieren kann („Ich vorm Eiffelturm“ – „Ich vor Neuschwanstein“ – „Ich vor meinem Nervenzusammenbruch“) – sondern schon seit dem Sündenfall. Nur sich selbst zu dienen und somit sich selbst zu Gott zu machen – das taten Adam und Eva auch schon. Mit Luther gesprochen: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.“ Und wenn du es an dich selbst hängst, dann bist du einsam – und verloren.

Aufgebrochen wird diese tödliche Selbstanbetungs-Religion auch heute nur von außen, von Gott, dessen Wort die Welt erschuf, Christus von den Toten auferweckte und jedem ewiges Leben schenkt, der an Christus glaubt.

Wie schön, dass Jesus Christus den Missionsauftrag gegeben hat, um der Ich-Religion weltweit den Garaus zu machen, Menschen frei zu machen von der Selbstvergötterung, sie zugleich frei zu machen zum Blick auf den Nächsten und zum Dienst an der Welt. Die LKM ist ein kleiner Teil dieses Dienstes, den Gott an der Welt tut.

Bleiben Sie darin an unserer Seite!

Aus dem Missionshaus grüßt sie



Pastor Martin Benhöfer

* Abgedruckt in „CA - Das lutherische Magazin für Religion, Gesellschaft und Kultur“ IV/2016, Seite 55ff



Rückblick auf die Reise des Lebens

„Beim Wort genommen“ diesmal von
Pfarrer Markus Nietzke, Hermannsburg

„Gottes Weg in die Welt“ ist das Thema der vier biblischen Motive in den Fenstern der Bleckmarer Missionshauskapelle, die im Jubiläumsjahr der LKM in den Beiträgen von „Beim Wort genommen“ bedacht werden. Nach einer weihnachtlichen Betrachtung im letzten Heft wird dasselbe Motiv ein zweites Mal in den Blick genommen. Pastor Markus Nietzke erinnert an ein vor allem in der englischsprachigen Welt berühmtes Gedicht von T.S. Eliot, in dem der Dichter einen der Weisen aus dem Morgenland zurückblicken lässt.

Da sie den Stern sahen, waren sie hocherfreut und gingen in das Haus und sahen das Kindlein... Matth. 2,10-11 (Luther 2017)

*Ein kalter Winter war es,
Mithin die schlechteste Zeit des Jahres
Für eine Reise – eine so lange Reise:
Die Wege ausgetreten
und das Wetter hart,
Mitten im kalten Winter.*

So beginnt das Gedicht *Journey of the Magi* (Die Reise der Weisen; hier in meiner Übersetzung aus dem Englischen Original) von Thomas Stearns Eliot (1888-1965), Nobelpreisträger und einem der bedeutendsten Vertreter der literarischen Moderne. Als Kinder haben wir dieses Gedicht im Englisch-Unterricht (in Südafrika) in der Schule kennen gelernt und interpretiert. Es ist mir nie aus dem Sinn gegangen. Was mich bis heute daran fasziniert sind folgende Gedanken:

Eliot schreibt dieses Gedicht aus der Sicht eines der Weisen, der in späteren Jahren – alt und lebenserfahren – darüber nachdenkt, was diese Reise zum Kind in Bethlehem gebracht hat. Als „junger“ Weiser, auf der Hinreise nach Bethlehem, hatte er nachts gemeint, Stimmen zu hören, die ihm einflüstern wollten, diese Reise sei eine Torheit. Die Schwierigkeiten der Reise lassen die Weisen das Unterfangen mehrfach bereuen. Schließlich aber kommen sie an und finden das Kind. *Sicher*, gibt der „alte Weise“ im Rückblick zu, *wir haben in unserm Leben*

Geburt und Sterben gesehen, aber diese Geburt war eine Besondere. Die Reise war, so könnte man entsprechend folgern, zufriedenstellend.

Am meisten aber beschäftigt mich diese Aussage:

*All dies war vor langer Zeit,
ich erinnere mich,
Und ich würde es wieder tun,
aber mit mehr Ruhe,
Mit dieser Einstellung.*

*Dieser nämlich:
Wohin wurden wir geführt?
Zu neuer Geburt oder zum Tod?*

Wohin wurde / werde ich geführt? Das ist die alles entscheidende Frage, wenn ein Erwachsener zum Glauben findet, wie es bei T.S. Eliot war. Ich erinnere mich, dass wir als Schüler interpretierten, er habe in dieses Gedicht seine eigenen Erfahrungen hineingelegt – was nicht ganz von der Hand zu weisen ist, wenn man bedenkt, das T.S. Eliot Philosophie und Literatur in Harvard studiert hatte und mit diesem Hintergrund an Wissen und Erfahrung sich die Frage gestellt haben mag: *Was ist das Eigentliche am christlichen Glauben? Wohin werde ich da geführt? Zu neuer Geburt oder zum Tod?* Jeder Erwachsene, der es erlebt, zum Glauben zu kommen, fragt: *Was habe ich in Christus neu geschenkt bekommen, was bleibt an Altem zurück?* – In seinem Gedicht spricht Eliot davon, wie er auf einer Wiese einen alten Schimmel davongaloppieren sieht (als Schüler interpretierten wir dies

als Bild für eine alte Religion) und an einem Hügel vorbeikommt, auf dem drei Bäume standen – Hinweis auf das Kreuz Christi.

Der Missionswissenschaftler Wilhelm Freytag merkte an, dass die Frage, wohin wir in Christus geführt werden, nicht ein für alle Mal entschieden ist, sondern sich im Lauf des Lebens bewährt und bewähren muss. Denn, wer neu Christ geworden ist, wird es immer wieder mit der alten Religion oder der alten Weltsicht zu tun bekommen – gar nicht nur immer aggressiv oder gewaltsam, sondern im eigenen Verhalten, Entscheiden und Leben als Christ, der sich bewusst vom Alten (der ehemalige Religion oder Religionslosigkeit) abwendet. Diese Erkenntnis scheint mir im Umgang mit Geflüchteten als auch Neu-Bekehrten (kein schönes, aber treffendes Wort) außerordentlich bemerkenswert! Es gibt keinen einfachen, reibungslosen Wechsel von einer Religion in eine andere. Mir scheint, T.S. Eliot hat dieses in Worte fassen können, die das treffend zum Ausdruck bringen.

*Wir kehrten zu unseren Orten zurück,
den Königreichen,*

*Aber lebten nicht mehr hier,
in der alten Verfassung,*

*Unter einem fremden Volk,
das seine Götter umklammerte.*

Die Frage, wie sich die großen Fragen der Menschheit lösen lassen (Eliot war Philosoph, das merkt man), löst Eliot mit Rückgriff und Anspielungen aus der Kultur und der Dichtung um die Jahrhundertwende (1900),

auf Mystik und Religionen. Spätere Beobachter meinen, eine Nähe zum Kirchenvater Augustin und zur hochkirchlichen Liturgie zu bemerken. Ob das so ist, kann ich (noch) nicht beurteilen.

Aber das alles heißt doch, dass die Wende zum christlichen Glauben Eliots Leben und Werk nachhaltig geprägt hat. Insofern hätte ich gerne mehr über die Originale, also die „echten“ Weisen aus dem Morgenland erfahren, von denen es im Matthäusevangelium heißt: „Da sie den Stern sahen, waren sie hocheifrig und gingen in das Haus und sahen das Kindlein ...“ Sie hatten gefunden, wonach sie gesucht hatten. – Und dann? Wie ging's weiter? „Sie zogen auf einem anderen Weg wieder in ihr Land“, heißt es (Matth. 2,12). Es blieb spannend, ebenso wie bei dem Kämmerer aus Äthiopien, der wieder in sein Land zurückreiste und „seine Straße fröhlich“ zog... Aber das ist eine ganz andere Geschichte, auf einem anderen Bleckmarer Fenster zu sehen.

Wer das wunderbare Gedicht von T.S. Eliot lesen möchte, wird hier fündig:

<https://allpoetry.com/The-JourneyOf-The-Magi>.



Eliot hat das Gedicht auch einmal selbst vorgelesen, davon gibt es einen Mitschnitt:

<https://www.youtube.com/watch?v=BCVnuEWXQcg>





Pastor Paulo Brum aus Brasilien unterrichtet den Pastoren-Nachwuchs in Mosambik.

Evangelium erweist seine Strahlkraft

Missionsarbeit in Mosambik breitet sich weiter aus – lokale Kirche stabilisiert sich.

Ein Bericht von Pastor Carlos Walter Winterle, Kapstadt (Südafrika)



Neue Missionsgemeinde der Lutherischen Kirche Mosambik in Suero (oben). Foto unten: Kirchweihe in Inhagoma Traquino. Die Kirche wurde von den Gemeindegliedern vollständig selbst gebaut aus selbstgemachten Lehmziegeln und einem Strohdach.



Kennen sie eine Lutherische Missionsarbeit, die im August 2015 10 Gemeinden umfasste – und jetzt sind es 50? Es ist die Missionsarbeit in der Lutherischen Concordia-Kirche Mosambik (ILCM), die ihre Arbeit erst 2006 begann.

„Der HERR hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich!“ (Psalm 126,3)

Nachdem die ersten acht Pastoren im August 2015 ihren Abschluss gemacht hatten, sind sie seitdem unterwegs, um, erfüllt vom Heiligen Geist, die Dörfer im Umkreis ihrer Gemeinden zu besuchen und Christus zu verkündigen. Einige andere Orte, in denen man vom Dienst der Lutherischen Kirche gehört hat, schickten ihre verantwortlichen Leute zur Haupt-Gemeinde in Sena, um zu bitten: „Kommt und helft uns!“ (Apostelgeschichte 16,9). Und die Pastoren machen weite Wege, bis zur Grenze nach Malawi.

DIE ILCM UND DIE STÄDTE

Wegen der großen Dürre, die das Land heimgesucht hat, sind viele Gemeindeglieder aus den abgelegenen Gegenden in die Städte gezogen, um Arbeit zu suchen. Sie versammeln sich dort, um auch unter ihre Nachbarn zum Glauben einzuladen. So erreicht die ILCM nun auch die Städte. Pastor Mateus Sifa, der Präses der ILCM, zog um nach Beira, der zweitgrößten Stadt in Mosambik. Er fing im August 2016 mit einer Gemeinde an und hat nun vier: Manga, Dondo, Nhamatanda-Maguimba und Nhamachirinde! Und noch andere Orte haben ihn eingeladen, um das Evangelium zu predigen.

Mosambik

Nordöstliches Nachbarland von Südafrika; grenzt außerdem an Swasiland, Simbabwe, Malawi, Sambia und Tansania; 801.590 km², ca. 25 Millionen Einwohner, Amtssprache: Portugiesisch; ca. 28% röm. Katholiken, 12% Protestanten, 18% Muslime. (2007); Hauptstadt: Maputo (Quelle: Wikipedia)



Sena
Beira

Einige davon sind sehr weit entfernt von seinem Wohnort - es braucht mehr Zeit, dorthin zu kommen und auch die Reisekosten sind höher; sie sind noch nicht in seinem Budget.

Einer der anderen Pastoren plant, in diesem Jahr nach Tete umzuziehen, wo er dieselben Herausforderungen meistern muss. Doch zunächst braucht er einen Platz, wo er wohnen und Gottes Volk zum Gottesdienst versammeln kann.

Die Lutherische Kirche-Missouri-Synode und die Evangelisch-Lutherische Kirche von Brasilien (IELB) haben in einer gemeinsamen Anstrengung in Beira ein Haus gekauft, das renoviert wurde und nun als Pfarrhaus für Pastor Mateus Sifa und seine Familie dient, und auch als Gottesdienstraum.



Kauf eines Pfarrhauses in Beira: Die bisherigen Eigentümerin und Pastor Mateus Sifa halten den unterzeichneten Vertrag in der Hand.

THEOLOGISCHES AUSBILDUNGS-PROGRAMM (TEP)

Ein neuer Theologie-Kursus begann 2015: 30 Kandidaten werden von Pastoren aus Brasilien unterrichtet. Ein weiterer Kursus mit 29 Teilnehmern begann Anfang Dezember 2016. Die Kandidaten dieses Kurses werden von zwei der bereits ordinierten örtlichen Pastoren unterrichtet, da sie kein Portugiesisch (gemeinsame Sprache von Brasilien und Mosambik) verstehen. Sie sollen Diakone werden.

Die acht Pastoren, die 2015 ordiniert wurden, erhalten jedes Jahr Fortbildungen. 2016 wurden sie in Liturgie weitergebildet. Pastor

André Plamer und Pastor Paulo Brum aus Brasilien leiteten den Unterricht im Juli 2016. Außerdem halfen sie den örtlichen Gemeindevorständen, die erste Kirchenversammlung der ILCM zu organisieren.

HERAUSFORDERUNGEN

Die ILCM benötigt Unterstützung für ihr theologische Ausbildung (Essen und Transport) und um Kirchen zu bauen. Die meisten Gemeinden treffen sich unter einem Baum oder in einer Strohhütte. Einige geben ihr Bestes, um sich Kirchen aus handgemachten Ziegeln zu bauen, wie es der Fall ist in der Gemeinde in Inhangoma Traquino. Andere

haben ihre Ziegel schon zwei Jahre fertig und warten auf eine Spende, um Zement, Balken sowie Blechplatten fürs Dach kaufen zu können. Kürzlich hat die ILCM eine Sonderspende erhalten, von der zwei Kirchen gebaut werden können.

Der Ort **Marromeo Maviga** benötigt besonders dringen eine Brunnenbohrung. Als ich im Juni 2016 dort war, bat mich der Gemeindevorstand darum. Die Situation wird mehr und mehr kritisch: Die Gemeinde ist von 155 Glieder auf 135 geschrumpft, weil in den vergangenen Monaten 20 Menschen beim Wasserholen aus dem Sambesi von Krokodilen getötet wurden! An anderen Orten gibt es dasselbe Problem.

LUTHERS KLEINER KATECHISMUS

Die ILCM hat inzwischen ein gutes Hilfsmittel, wenn sie irgendwo eine neue Missionsarbeit anfängt: Den Kleinen Katechismus in der eigenen Sprache Chisena. Viele Leute in den abgelegenen Gebieten können nämlich kein Portugiesisch. Der Kleine Katechismus wurde von einem der Studenten des TEP übersetzt und - mit Unterstützung der Lutheran Heritage Foundation (LHF) in Brasilien gedruckt. Wenn die Studenten einen Ort besuchen, an dem sie vorher noch nicht waren, dann geben sie den Gemeindevorstandlichen zunächst einen Überblick über die Bibel und den Katechismus.

2017 – im Jahr des 500jährigen Reformationsjubiläums – predigen die Pastoren über den Katechismus. Das Ziel ist, dass die Gemeindeglieder die Hauptstücke auswen-



Hier liegt schon fast alles bereit für einen festen Kirchbau, aber es fehlt noch an Geld für Zement, Balken und Dachbleche.



Einführung der ersten Kirchenleitung der ILCM am 2. Juli 2016 durch die brasilianischen Pastoren Paulo Brum und André Plamer

dig lernen. Weil die Tradition mündlicher Überlieferung in dieser Kultur sehr stark ist, hoffen wir, dass das Ziel bis Ende 2017 erreicht werden kann.



Aus Brasilien haben die Theologiestudenten Taschen mit Sonntagsschul-Material (Bilder von biblischen Geschichten) bekommen. Damit gehen sie nun in ihre Dörfer und geben weiter, was sie selbst vor kurzem erst gelernt haben. So prägt sich das Gelernte auch bei den Lehrern gut ein.

OFFIZIELLE REGISTRIERUNG

Die ILCM hatte ihre erste offizielle Kirchenversammlung am 2. Juli 2016. Dort wurde die Kirchenverfassung angenommen und die erste Kirchenleitung gewählt. Ein Ausschuss ist beauftragt, die nötigen Papiere zu erarbeiten, die gebraucht werden, um die Kirche offiziell bei der staatlichen Kirchenbehörde registrieren zu lassen. Dazu musste der Ausschuss die Unterschriften und persönlichen Identifikationsnummern von mindestens 500 Gemeindegliedern sammeln, aber es kamen viel mehr zusammen, denn die Kirche hat schon über 4.000 Glieder. Da viele von ihnen Analphabeten

sind, unterzeichneten einige einfach mit ihrem Daumenabdruck.

REISE NACH BRASILIEN UND IN DIE USA

Im September und Oktober hatten Lídia und ich eine gesegnete Reise nach Brasilien und die USA - 34 Tage mit 43 Vorträgen, Treffen und Predigten. Wir danken Gott für all die Liebe und Unterstützung, die wir von so vielen Freunden erhielten. Die Familie der Freunde der Mosambik-Mission ist sehr gewachsen!

Von den vielen Orten, die wir besuchten, seien drei hervorgehoben:

LCMS Office of International Mission, St. Louis (USA): Die gesamte Mitarbeiterschaft war zu dem Treffen eingeladen. Es war gut, Menschen persönlich zu treffen, mit denen wir bisher nur E-Mail-Kontakt gehabt hatten. Die Präsentation, die wir gaben, führte zu vielen positiven Reaktionen und Fragen und stärkte die Verbindung zwischen uns.

Mission Central, Mapleton, (USA): Zum zweiten Mal besuchten wir „Old Missionary“ Gary Thies. Es war eine kurze, aber fruchtbare Visite.

São Paulo (Brasilien): Die Lutherische Friedenskirchengemeinde in Interlagos war meine erste Pfarrstelle. Durch Gottes Gnade fingen wir die Missionsarbeit dort 1973 an, zunächst bei Null. Wir blieben 15 Jahre, bis die Gemeinde so weit gewachsen war, dass sie alle Voraussetzungen erfüllte, um auf eigenen Füßen zu stehen. Wir waren seit 1989 nicht mehr dort gewesen. Es war für uns eine große Freude, viele aus der Gründergeneration zu treffen und zu sehen, dass viele von denen, die ich damals getauft und konfirmiert hatte, inzwischen in der Gemeindeleitung mitarbeiten. Preist den Herrn! Obwohl die Gemeindeglieder wenig Geld haben, sammelten sie eine erkleckliche Summe für die Mission in Mosambik.



PASTOR CARLOS W. WINTERLE
UND LÍDIA WINTERLE

Vielen Dank Ihnen allen für Ihre Unterstützung dieser schnell wachsenden Missionsarbeit! Denken Sie weiterhin an uns in Ihren Gebeten und mit Ihren Spenden.

Gott segne Sie!

*Pastor Carlos Walter Winterle
und Lídia Winterle*

Pastor Carlos Walter Winterle aus Brasilien ist derzeit Pfarrer in Kapstadt. Er leitet und koordiniert die Ausbildung des Pastorennachwuchses der Lutherischen Kirche von Mosambik.

(Übersetzung aus dem Englischen: M. Benhöfer)

Wer die Missionsarbeit in Mosambik finanziell unterstützen möchte, kann dies unter dem Spenden– Stichwort: „Mosambik“ tun und bei Bedarf das Formular in der Heftmitte nutzen.

Von der Theorie zur Praxis

Missionsdirektor und Theologiestudenten besuchten LKM-Projekt in Leipzig

Ein Bericht von Missionsdirektor Roger Zieger

Wie wichtig unserer Kirche die Mission ist, das findet auch in der Studienordnung ihren Niederschlag, nach der unsere zukünftigen Pastoren ihr Studium gestalten. Sowohl in Missionsgeschichte als auch in Missions-theologie sind verpflichtend Veranstaltungen zu besuchen. Während die Missionsgeschichte von Prof. Gilberto da Silva in einer Vorlesung behandelt wird, darf ich, als Direktor der LKM, die Missions-theologie unterrichten. Wenn man bedenkt, dass die Studenten darüber im Examen Rechenschaft ablegen müssen und wie wichtig die Mission als Lebensäußerung der Kirche ist: eine große Verantwortung!

Wie in jedem der letzten 6 Jahre habe ich diese Lehrveranstaltung geteilt: 1. Teil – eine mehr theoretische Übung, diesmal zum Thema „Paradigmen der Mission“. Dabei geht es um die verschiedenen Grundgedanken, die die Mission über die Jahrhunderte leiteten und welche Auswirkungen diese auf das konkrete Missionsgeschehen hatten und haben. Dieser erste Teil findet immer in der Hochschule Oberursel statt, in diesem Jahr war es vom 18. bis 20. Januar.

Im 2. Teil besuchen wir jeweils ein Missionsprojekt der LKM oder sprechen mit „Spezialisten“ – sprich: Missionaren. In der Vergangenheit berichtete so Missionar i.R. Fritz-Adolf Häfner von seiner Arbeit in Bots-

wana und führte in die Thematik der „Inkulturation“ eingeführt. Pfarrer Dr. Daniel Schmidt sprach mit den Studenten über die Probleme bei der Übersetzung der Bibel in einen neuen Kulturraum. Und wir besuchten die Mission in Brüssel und Leipzig und Pfarrer Dr. Martens in Berlin und arbeiteten – wo möglich – in Projekten mit.

Diesmal fuhren 5 Studenten und ich im Anschluss an den 1. Teil nach Leipzig zur Missionsarbeit von Missionar Hugo Gevers im Begegnungszentrum „Die Brücke“ und der gegenüberliegenden St. Lukaskirche.

Bevor Missionar Gevers und seine Mitarbeiterin Magdalena Küttner den Studenten von ihrer Arbeit berichten konnten, wurden sie erst einmal Zeugen einer Hochzeit und Gäste der anschließenden Hochzeitsfeier in der „Brücke“: Ein kurdisches Paar, er seit mehreren Jahren aktiv in der Missions-gemeinde dabei, sie, frisch aus dem Irak gekommen, gaben sich in der Lukaskirche das Jawort. Am nächsten Tag, im Sonntagsgottesdienst, fand dann noch die Taufe der Braut statt – hier waren die Studenten mit Lesungen in den Gottesdienst eingebunden.

Zurück zum Sonnabend und dem eigentlichen Grund für unsere Reise nach Leipzig: Wir wollten nämlich nicht nur von der Arbeit dort *hören*, sondern die Studenten sollten sich auch aktiv in ein neues Projekt einbringen können:



Missionar Hugo Gevers und Mitarbeiterin Magdalena Küttner (r.) im Gespräch mit den Theologiestudenten (Foto: Zieger)

Neben der Flüchtlingsarbeit ist „Die Brücke“ seit längerem auch Anlaufpunkt für die Kinder des Stadtteils. Über diese Arbeit - und weil es Missionar Gevers gelungen ist, das Vertrauen der Menschen im Stadtteil zu gewinnen - haben wir auch immer öfter die Chance, mit den „normalen Bewohnern“ des Stadtteils ins Gespräch zu kommen: Denn sie kommen in die Brücke, besuchen von Missionar Gevers organisierte Veranstaltungen – kurz: Sie zeigen Interesse.

Missionar Gevers und die LKM überlegen nun, wie sie ein Angebot schaffen können, das diese „scheuen“ Interessenten an die Kirche heran und in sie hineinführen könnte. Bereits geplant ist ein Workshop dazu am ersten Februarwochenende. Als Vorlauf zu diesem Workshop und als „Planspiel“ haben wir mit den Studenten überlegt, wie ein

Angebot aussehen könnte, das den Menschen in Volkmarsdorf, die diese frohe Botschaft noch nicht kennen, das Evangelium näher bringen könnte. Was könnte unserer Meinung nach anziehend, was abschreckend sein? So war die Fragestellung. Missionar Gevers, Frau Küttner und ich waren sehr dankbar, für die große Bereitschaft der Studenten zur Mitarbeit – manche von ihnen überlegen, ob sie im Februar mit dabei sein werden. Wir glauben, mit Hilfe der Studenten einen ersten Baustein für weitere Überlegungen bekommen zu haben.

Im nächsten Jahr soll es wieder eine Lehrveranstaltung über Mission geben. Ich bin gespannt, was es dann an Projekten der Mission gibt, die ich mit den Studenten besuchen kann.

Katechismen auf Farsi für Dänemark

Blitzbesuch in Jütland mit Vorstellung des Katechismus für Interessierte



Ein Kofferraum voll Bücher: Knud W. Skov (l) von der Dänischen Balkan-Mission und ein äthiopischer Mitarbeiter der Balkanmission packen aus, was die Besucher aus Deutschland mitgebracht haben.

Der Kontakt ins nördliche Nachbarland war über Mathew Heise, den Leiter der Lutheran Heritage Foundation (LHF) zustande gekommen: Die „Dansk Balkan Mission“ mit Sitz im jütländischen Braendstrup fragte in Bleckmar an, ob sie einige Hundert der neuen ausführlichen Katechismen auf Farsi, die kurz zuvor von der LHF herausgegeben worden waren, zur Verteilung in Dänemark bekommen könne. Als diese Frage bejaht wurde, startete die Balkan-Mission eine Umfrage bei dänischen Gemeinden und Organisationen, die Flüchtlingen aus dem Iran Unterricht geben, wie hoch der Bedarf sei: 820 Stück wurden daraufhin bestellt.

Am 19. Dezember machten sich Missionsdirektor Roger Zieger und Pastor Martin Benhöfer auf den Weg 350 Kilometer gen Norden, das LKM-Fahrzeug beladen mit zunächst 650 LHF-Katechismen, 500 Heften des von der LKM herausgegebenen Kleinen Katechismus Farsi-Deutsch und weiterem Unterrichtsmaterial – so viel, wie das Missions-Auto einigermaßen sicher transportieren konnte, ohne überladen zu sein.

Knud W. Skov (Herning), Leiter des dänischen Missionswerks und weitere Mitarbeiter der Missions-Geschäftsstelle nahmen die Besucher aus Deutschland und ihre Ladung freudig in Empfang. Zur Präsentation und Verteilung der Katechismen hatte

Skov für den Nachmittag in die Aula der örtlichen christlichen Schule eingeladen, und so kamen 25 Interessierte zusammen, darunter einige Perser. Missionsdirektor Zieger berichtete über die LKM und – am Beispiel von Leipzig und Berlin-Steglitz – wie es zur missionarischen Arbeit mit und unter Persern gekommen war. Sam Amalyri, ein persischer Mitarbeiter des dänischen Missionswerks las als Textbeispiel aus dem Katechismus das Apostolische Glaubensbekenntnis vor und berichtete dann aus seiner eigenen Biografie, wie er Christ geworden war und welche Verfolgung bis hin zu einer langen Gefängnisstrafe er und andere Christen im Iran erlitten hatten.

Die Dänische Balkan-Mission ist eine christliche Hilfsorganisation mit lutherischem Hintergrund, die seit 1992 schwerpunktmäßig in Rumänien tätig ist. Sie tut ihre Arbeit vorwiegend durch Ehrenamtliche. Die Arbeit für Perser in Dänemark ergab sich, ähnlich wie bei der LKM in Deutschland, durch den Zuzug von Flüchtlingen. (mb)

Internet: www.balkanmission.dk

Im Januar ist außerdem ein **Gebetbuch auf Farsi** erschienen (72 Seiten, A5). Die Auflage von 3.000 Stück konnte mit finanzieller Unterstützung aus der Lutherischen Kirche–Missouri-Synode hergestellt werden.

Missionar Hugo Gevers schreibt dazu:

„Wenn wir die neuen persischen Gemeindeglieder auf Dauer in unseren Gemeinden integrieren wollen, ist zum einen ein ausführlicher guter Taufunterricht auf Persisch wichtig und somit eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den Glaubensinhalten –



Die neuen Gebetbücher auf Farsi

und zum andern eine herzliche Gemeinschaft unter Christen. Gerade das gemeinsame Beten ist dabei wichtig und kommt leider oft zu kurz. Immer wieder habe ich mit Bedauern beobachtet, wie neue persische Gemeindeglieder sich während der Gebete gelangweilt und dieselben gar nicht verstanden haben, weil sie eben deutsch sind. Das neue Gebetbuch soll Abhilfe schaffen und persischen Christen die Möglichkeit geben, in ihrer eigenen Sprache zu beten. Neben Tagesgebeten zur Woche und Gebeten vor und während des Gottesdienstes gibt es Gebete zu verschiedenen Anlässen, wie zum Beispiel bei Krankheit oder bei einem Todesfall. Gebete zu den Mahlzeiten, wie auch Kindergebete sind vorhanden.“

Katechismen und Gebetbücher können gegen Erstattung der Portokosten bezogen werden bei Missionar Hugo Gevers, Ehrensteinstr. 39, 04105 Leipzig sowie bei der LKM, Teichkamp 4, 29303 Bergen.

Gabenverzeichnis November und Dezember 2016

Einzelgaben sind, wo möglich und sinnvoll, Gemeinden der Selbständigen Ev.-Luth. Kirche zugeordnet. Alle Angaben in Euro. (Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar.)

Alfeld 100,00; Allendorf/Lumda 1.910,00; Allendorf/Ulm 280,00; Angermünde 345,00; Ansbach 40,00; Arpke 280,00; Aumenau 1.577,00; Bad Schwartau 450,00; Balhorn 2.324,00; Bergheim 72,00; Berlin-Marzahn 420,00; Berlin-Mitte 220,00; Berlin-Neukölln 810,00; Berlin-Spannau 50,00; Berlin-Wedding 940,00; Berlin-Wilmersdorf 200,00; Berlin-Zehlendorf 385,00; Bielefeld 830,00; Blasheim 303,00; Bleckmar 1.052,80; Bleckmar-Missionshaus 255,55; Bochum (Epiphaniasmusg.); Borghorst 254,00; Braunschweig 1.100,00; Bremen 1.436,65; Bremerhaven 105,00; Brunsbrock 1.619,00; Celle 1.965,00; Cottbus 1.030,00; CB-Döbbrick 400,00; Crailsheim 40,00; Darmstadt 3.262,00; Dortmund 400,00; Dreihäuser 109,50; Dresden 1.053,22; Duisburg 900,00; Düsseldorf 9.166,71; Erfurt 346,00; Farven 5.310,00; Frankfurt (Trinitatisg.) 1.310,00; Fürstenwalde 290,00; Fürth/Saar 271,00; Gemünden 773,00; Gießen 130,00; Gifhorn 120,00; Gistenbeck 1.387,00; Görlitz 40,00; Göttingen 350,00; Goslar 185,00; Gotha 310,00; Groß Oesingen 23.707,32; Grünberg 480,00; Guben 1.003,00; Halle 230,00; Hamburg (Dreieinigkeitsg.) 12.061,12; Hamburg (Zionsg.) 2.537,90; Hannover (Bethlehemsg.) 3.127,12; Hannover (Petrigem.) 5.827,36; Heidelberg 200,00; Heilbronn 152,00; Heldrungen 450,00; Hermannsburg (Gr.Kreuzgem.) 780,00; Hermannsburg (Kl.Kreuzgem.) 1.871,93; Hesel 1.260,00; Hildesheim 850,00; Höchst-Altenstadt 350,00; Hörpel 70,22; Hohenwestedt 100,00; Homburg 440,00; Jabel 20,00; Kaiserslautern 444,91; Kassel 1.745,00; Kiel 1.760,00; Klein Süstedt 30,200; Klitten 165,00; Köln 302,00; Konstanz 610,00; Korbach 40,00; Lachendorf 2.417,44; Lage 2.888,50; Landau 629,50; Leipzig 470,00; Limburg 480,00; Lüneburg 180,00; Magdeburg 630,00; Melsungen 1.270,00; Memmingen 100,00; Minden 300,00; Molzen 396,12; Mülhausen (Franken) 1.200,00; München 5.009,55; Münster 400,00; Nettelkamp 2.375,24; Neumünster 120,00; Nürnberg 1.620,00; Oberhausen 493,25; Obersuhl 1.730,00; Oberursel 2.870,49; Oldenburg 1.039,50; Osnabrück 210,00; Plauen 30,00; Potsdam 100,00; Rabber 1.540,20; Radevormwald 825,34; Rendsburg 100,00; Rodenberg 2.929,10; Rotenburg/Wümme 653,00; Rotenhagen 150,00; Rothenberg 615,00; Saarbrücken 30,00; Sand 60,00; Sangerhausen 955,00; Schamebeck 256,22; Seershausen 502,77; Senftenberg 20,00; Siegen 40,00; Sittensen 4.304,50; Soltau 460,00; Sottorf 588,50; Sotttrum 6.459,97; Sperlingshof 1.118,00;

Spiesen 313,00; Stade 120,00; Stadthagen 2.044,00; Steeden 538,00; Steinbach-Hallenberg 1.259,00; Stelle 14.629,38; Stellenfelde 692,00; Stuttgart 4.849,13; Talle 4.425,90; Tarmstedt 9.787,820; Treisbach 40,00; Tübingen 1.510,00; Uelzen 3.700,00; Unshausen 599,00; Usenborn 140,00; Veltheim 550,00; Verden 10.678,69; Weigersdorf 1.977,00; Weißenfels 100,00; Wernigerode 5.310,00; Widdershausen 400,00; Wiesbaden 1.976,78; Witten 630,00; Wittingen 962,15; Witzenhausen 300,00; Wolfsburg 231,00; Kirchenbezirk Niedersachsen-West 113,50; Kirchenbezirk Niedersachsen-Ost 857,60; Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd 93,10; Kirchenbezirk Rheinland-Westfalen 3.781,98; Kirchenbezirk Sachsen-Thüringen 1.195,30; *SELK Hannover, Allg. Kirchenkasse* Spendenweiterleitung 665,00

Ev.-Luth. Kirche in Baden: Ispringen 70,00; Karlsruhe 237,60; Pforzheim 1.700,00

Spenden nach Heimgängern: Wilhelm Ehlen 3.250,00; Elfriede Hübener 100,00; Hans-Hermann Otten 2.100,00; Margarete Kaufmann 140,00; Adolf Kessler 252,00

Besondere Gaben und Anlässe (oben größtenteils bereits enthalten): Nettelkamp Basar 220,00; Harms Heinrich (Gr. Oesingen) 50. Ordinationsjubiläum Tepper Richard 3.350,00; Hochzeit K+T. Wahlers f. A. Riemann 214,61; Kl. Kreuzkirche Hermannsburg Kindergottesdienst 129,95 f. Leipzig; Gr. Oesingen Konfirmanden 447,00 f. Leipzig; Sottrum Kindergottesdienst 77,97 f. Moreira; 85. Geb. E. Mogwitz 500,00; Frühstückskreis Kassel 150,00 f. Leipzig; Jugend des KB Sachsen-Thüringen durch Weihnachtskartenaktion 225,05;

Aktion Briefmarken und Münzen 793,80

Spenden aus Landeskirchen und anderen Kreisen: Förderkreis Brasilien, Langwedel-Verden 2.919,00; Harfeld: Moreira 1.250,00; Kenia-Freundeskreis: FOUSA 1.130,00; Einzelspender 10.833,20

Ausland: Brasilien 2.000,00; Belgien 100,00; Frankreich 200,00; Kanada 1500,00; Schweiz 2.622,60;

**Sie erreichen unsere
Verwaltungsleiterin Anette Lange
montags bis freitags
von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr,
montags und mittwochs
auch 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Tel. 05051-98 69 11 / Fax -98 69 45
mission.bleckmar@web.de**

LKM-Kontakt

Übersicht „Besondere Projekte“

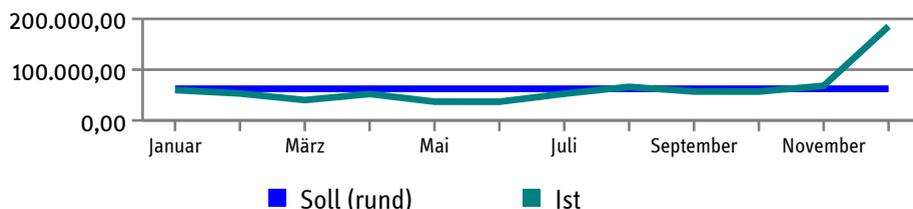
Projekt	Summe
Leipzig „Die Brücke“	14.828,89
KwaHilda (Südafrika)	80,00
Umlazi (Südafrika)	540,00
Thuthukani (Südafrika)	3.088,22
Moreira (Brasilien)	23.892,94
Canoas (Brasilien)	14.729,49
Hilfe für Sri Lanka	772,40
Mosambik (ohne Spendenaufruf)	500,00

Herzlichen Dank an alle, die auf den **Spendenaufruf für Mosambik** reagiert haben: Bis Ende Dezember erbrachte diese Sondersammlung 14.535,30 Euro.

Jahresübersicht 2016 „Allgemeine Gaben“

Monat	Soll (rund)	Ist
Januar	62.333,00	59.842,88
Februar	62.333,00	53.024,36
März	62.333,00	40.039,46
April	62.333,00	52.052,58
Mai	62.333,00	36.870,72
Juni	62.333,00	36.779,29
Juli	62.333,00	52.551,95
August	62.333,00	66.081,80
September	62.333,00	56.927,49
Oktober	62.333,00	56.799,58
November	62.333,00	68.141,60
Dezember	62.333,00	185.320,84
Jahressumme	748.000,00	764.432,55

Entwicklung „Allgemeine Gaben“ 2016 mit Sommerloch und Dezemberhoch



Die Erwartungen laut Haushaltsplan bei den Allgemeinen Gaben wurden 2016 von den Einnahmen etwas übertroffen! An der Grafik oben sieht man, wie die Einnahmen sich im Jahr verteilen: Das „Sommerloch“ dauert meist vom Frühjahr bis in den Spätherbst, wird jedoch im Dezember von einem sehr hohen Aufkommen (Ende des Monats) wieder ausgeglichen. Dieser Verlauf ist typisch für die alljährliche Spendenentwicklung. Herzlichen Dank allen, die Herzen und Geldbeutel für die LKM geöffnet haben!

Deutschlandaufenthalte von Missionaren 2017

Februar: **Andrea Riemann** (ggf noch freie Termine bitte direkt mit Andrea Riemann vereinbaren; E-Mail: schrilli@gmx.net)

3. Juni bis 17. Juli: **Thomas Beneke** (Newcastle, Südafrika)

Oktober: **Carlos W. Winterle** (Kapstadt und Mosambik)

**Lutherische Kirchenmission
(Bleckmarer Mission) e.V.**

Teichkamp 4, 29303 Bergen
Tel. 05051-986911
Fax: 05051-986945
E-Mail für Bestellungen
und Adress-Änderungen:
mission.bleckmar@web.de

Am 30. Januar feierte der frühere Missionar **Fritz-Adolf Häfner** (Tarmstedt) seinen **75. Geburtstag**. Häfner war 1967 nach der Ausbildung in Bleckmar nach Südafrika abgeordnet worden und arbeitete ab 1974 in



Botswana. Maßgeblich förderte er dort die Ausbreitung der Missionsarbeit, aus der eine neue Diözese der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (LCSA) entstand. 1994 kehrte Häfner nach Deutschland zurück und diente als Pfarrer der SELK in Guben und Leipzig. In Leipzig begann er missionarisch unter Persern zu wirken – eine Arbeit, die seit der Emeritierung Häfners 2007 von LKM-Missionar Hugo Gevers weitergeführt wird.

Im letzten Missionsblatt war berichtet worden, dass der Amerikaner Jordan Tomesch im Auftrag von „Mission Central“ (Iowa/USA) ab Anfang 2017 als Missionar für Flüchtlinge aus dem Iran im Großraum Hamburg arbeiten sollte. Zwischenzeitlich ist Tomesch jedoch dauerhaft schwer erkrankt und wird diesen Dienst nicht antreten. In Absprache mit der LKM ist J. Krikava, Eurasien-Beauftragter der Lutherischen Kirche – Missouri-Synode, derzeit bemüht, einen anderen Missionar zu finden, der die Aufgabe in Hamburg übernehmen kann. Jordan Tomesch sei der Fürbitte befohlen.

2017 besteht die „Bleckmarer Mission“ 125 Jahre. Aus diesem Anlass wird Dr. Karl Böhmer (Pretoria) den Festvortrag auf der Tagung des Missionskollegiums (Jahreshauptversammlung) der LKM halten, die am 8. und 9. März (nicht, wie berichtet, eine Woche später) im Tagungsbereich des Missionshauses Bleckmar stattfindet.

Missionsveranstaltungen 2017

*=Missionsfeste

5.2. Stuttgart* (R); 9.2. Frankfurt (R); 10.2. Gemünden (R); 12.2. Fürth (Saar)* (R); 15.2. Stadthagen; 16.2. Celle (R); 17.2. Stellenfelde (R); 19.2. Kiel* (R); 22.2. Tarmstedt (R); 23.2. Stelle (R); 24.2. Gr. Oesingen (R); 8.-9.3. Jahrestagung des Missionskollegiums in Bleckmar; 4.6. Hamburg (Zionsgemeinde)* (B); 5.6. Hamburg (Dreieinigkeitsgemeinde) (B); 6.6. Hamburg (B); 9.-10.6. Ehemaligentreffen der Mission in Bleckmar; 25.06. Blomberg*, Plauen* (B); 2.7. Farven* (B vormittags), Groß Oesingen* (B nachmittags); 9.7. Jubiläums-Missionsfest in Bleckmar; 16.7. Altenstadt-Höchst*(B)

(R)=mit Andrea Riemann, (B)=mit Thomas Beneke

(Weitere Informationen siehe auch unter www.mission-bleckmar.de. – Alle Angaben ohne Gewähr)